

## Mit Tulpen und Rosen durchs Jahr

### Bis an die Grenzen: Rosemarie Schultz lebt ihre Kreativität aus

**Obernkirchen.** Eine Frau mit großer künstlerischer Spannweite stellt zurzeit in den Räumen der Sparkasse in Obernkirchen aus. Sie zeichnet mit Bleistift, Farbstift und Feder. Außerdem gestaltet sie Skulpturen aus Ton und Gips sowie aus Draht, Seidenpapier und Wachs. Die Rede ist von Rosemarie Schultz, die in Obernkirchen wohnt, sich aber nicht selten auch in Berlin aufhält.

„Ich freue mich, dass sich unsere 39. Ausstellung etwas anders darbietet als üblich“, erklärte der Leiter der Obernkirchener Sparkassen-Geschäftsstelle, Joachim Gotthardt, bei der Eröffnung. Er meinte damit sowohl die Vielfalt als auch die Originalität der Ausstellungsstücke. Diese würden Zeugnis ablegen von einem kreativen Prozess, die Welt etwas besser zu „begreifen“.

Schultz ging auf ihre fortdauernde Auseinandersetzung mit den großen und kleinen Themen der Weltgeschichte mit Hilfe verschiedener künstlerischer und kunsthandwerklicher Medien ein. „Dabei gerate ich immer wieder an Grenzen“, erklärte sie. Trotzdem habe sie nach der Fertigstellung eines Bildes, Objektes oder einer Skulptur immer wieder kurzfristig das Gefühl, weiter gekommen zu sein. Die zwölf Tulpenbilder, die den Kern der Ausstellung bilden, zeigen eine erstaunliche Perfektion im Umgang mit dem Farbstift. Die Maserung und Farbgebung der Blütenblätter sind äußerst präzise und filigran. Und sie zeugen von einer beeindruckenden Beobachtungsgabe. Schultz wollte mit diesen Arbeiten das Aufblühen, Werden und Vergehen der Blumen als Beispiel für die Vergänglichkeit alles Lebens symbolisieren. Die Tulpen gaben auch der Ausstellung ihren Namen. Mit dem Motto „. . . und die Tulipan“ wird eine Zeile aus einem alten Kirchenlied zitiert, in dem die Schönheit und Vollkommenheit der Natur auch in den ganz einfachen Dingen gepriesen wird.

Die selbstständige, diplomierte Grafik-Designerin erinnerte zu Beginn der Ausstellung daran, dass sie anfangs überwiegend kritische Grafiken gezeichnet hatte und danach dieses Medium für fast 25 Jahren aus den Augen verlor. In der Zwischenzeit galt ihre künstlerische Aufmerksamkeit mehr dem Gestalten von Skulpturen aus Ton und Gips. Mit der Herstellung von Figuren aus Drahtgeflecht, Seidenpapier und aushärtendem Kleber hat sie vor rund sechs Jahren begonnen, weil sie sich nicht mehr allein mit zweidimensionalen Arbeiten befassen wollte. In der Sparkasse zeigt Schultz nicht nur diese Ergebnisse, sondern auch mehrere Frauenköpfe aus Ton, für die sie keine bestimmten Vorlagen und Vorgaben hatte. Ihre Gesichter geben Ruhe und Gelassenheit wider und keine dramatischen Empfindungen. „Die Welt ist zuweilen trostlos genug“, meinte sie als Begründung.

Die zwölf neuen Tulpen-Bilder sollen für einen Kalender verwendet werden, den sie selbst herausgeben will. Danach hat Schultz auch bereits ein anderes Vorhaben im Sinn: einen weiteren Kalender mit eigenen Rosen-Motiven. sig